



Zum Abschluss der „Tour de Kreisle“ steuerten die Teilnehmer gestern die Uhingen Wache der Malteser an und freuten sich über das Rekord-Spendenergebnis von mehr als 40 000 Euro.

Foto: Staufenpress

## Finale mit Jubelszenen

**Soziales** Bei der diesjährigen „Tour de Kreisle“ konnte eine Rekordsumme an Spenden gesammelt werden. Gestern endete die Benefizfahrt. *Von Alessandro Schick.*

**G**enau 40 145 Euro standen am Freitag auf dem Scheck, den der Vorsitzende des Faundauer Hospizvereins, Klaus Riegert, und die Hospizleiterin Marta Alifa in die Höhe hoben – Rekordsumme unter den bis jetzt gefahrenen 19 Touren. Noch nie seien so viele Spenden bei dieser Benefizfahrt gesammelt worden, erklärte der Vorsitzende und Tour-Organisator. Auch war es das erste Mal überhaupt, dass eine vier am An-

bruch. „Sensationell gut“ sei die „Tour de Kreisle“ gewesen, so der Hospizvorsitzende. Die positive Entwicklung des Wetters ab Mitte der Woche tat ihr übriges. So verwundert es auch nicht, wenn man Freitag unter den Radlern hörte, dass diese Woche „fast wie Urlaub“ gewesen sei.

Neben dem hohen Spendenergebnis hatte Mitorganisator Hans-Peter Zaunsecker eine weitere gute Nachricht zu vermelden. Die Tour konnte ohne Unfälle und Blessuren zu Ende gefahren werden. Wieder legten die Teilnehmer mehr als 200 Kilometer in fünf unterschiedlichen Etappen an fünf Tagen durch nahezu alle Gemeinden des Kreises zurück. „Wir spürten dabei eine große Unterstützung im gesamten Landkreis“, berichtet Riegert.

Das alles geht jedoch nicht ohne gute Organisation und fähige Guides während der Abschnitte. Beides ist bei der „Tour de Kreisle“ vorhanden. Deshalb richtete Klaus Riegert vor der Scheckübergabe einen ausdrücklichen



Eine der Stationen der „Tour de Kreisle“ war in dieser Woche auch vor dem Rathaus in Rechberghausen.

Foto: Rolf Bayha

„Wir spürten eine große Unterstützung im gesamten Landkreis.“

**Klaus Riegert**  
Tour-Organisator

fang der Spendensumme stand. Eine Überraschung für Klaus Riegert, der wegen Corona doch auch leise Befürchtungen hatte, dass vielleicht nicht so viel Geld zusammenkommen würde.

Mit dem diesjährigen Ergebnis konnte man das aus dem vergangenen Jahr nahezu verdoppeln. Im vergangenen Jahr musste die Aktion, wie so Vieles, coronabedingt rein digital stattfinden. Um so glücklicher zeigte sich Klaus Riegert deshalb, dass dieses Jahr wieder geradelt werden konnte. Auch, dass auf Grund der Pandemie eine Begrenzung von maximal 40 Radelnden einzuhalten war, tat der Stimmung keinen Ab-

Dank an all jene, die als Guides, Fahrer der Begleitfahrzeuge oder in einer anderen Form die Aktion erst ermöglicht haben. Die Guides dürfen sich zudem noch auf einen spaßigen Bowling-Abend mit anschließendem Essengehen freuen.

Die „Tour de Kreisle“ stellt für das Faundauer Hospiz eine wichtige Einnahmequelle dar, erfüllt aber noch andere Funktionen, so Riegert, denn es solle damit die

Enttabuisierung des Themas Sterben vorangebracht werden. Des weiteren soll auch für das Hospiz selbst, aber vor allem auch für die Arbeit, die dort geleistet wird, Werbung gemacht werden.

Mit der 20. Runde wird im kommenden Jahr eine ganz besondere Marke geknackt. „Hoffentlich können dann wieder mehr als 40 mitfahren“, ist der Wunsch von Klaus Riegert. Und auch die anderen Teilnehmern der sehr familiär wirkenden „Tour de Kreisle“-Radelgemeinschaft können es kaum erwarten, im nächsten Jahr wieder für den guten Zweck in die Pedale zu treten und Spenden zu sammeln.

Eventuell gibt es bis dahin auch noch gute Neuigkeiten zum Hospiz zu verkünden. Aktuell laufe ein Prüfverfahren, in dem geschaut werde, wie und wo die Schaffung von weiteren Hospizplätzen im Raum Geislingen verwirklicht werden kann, verkündete Klaus Riegert.

### Als Wahlkampftour entstanden

**Anfänge** Begonnen hat die Tradition der „Tour de Kreisle“ bereit 1998. Damals war Initiator Klaus Riegert bei seinem Wahlkampf für den Bundestagsitz mit dem Fahrrad im Landkreis Göppingen unterwegs. In den Sommerferien

fürte die Tour des CDU-Politikers in alle Städte und Gemeinden im Kreis.

**Tradition** Inzwischen ist Klaus Riegert nicht mehr in der Politik aktiv – trotzdem tritt er weiterhin in die Pedale, um

Spenden zu sammeln. Unterbrochen wurde die Tradition nur im letzten Jahr. Stattdessen gab es im letzten Jahr in Kooperation mit der NWZ eine „Tour der Humanität“, bei der mehr als 21 500 Euro für gesammelt wurden.